

«Wir wollen nicht in der Bibliothek übernachten»

BERN. Studieren und auch Wohnen in der Länggasse bleibt für viele Studenten nur ein Traum. Wohnraum nahe der Uni ist knapp und kaum bezahlbar.



Die SP protestiert im Länggassquartier gegen Wohnungsnot. NEL

Mitten auf dem Trottoir vor der Hallerstrasse 5 steht eine in die Jahre gekommene Wohnzimmernergamitur: Es handelt sich um eine Aktion der SP Länggasse-Felsenau unter dem Motto «Studieren und Wohnen in der Länggasse: Wir wollen nicht in der Bibliothek übernachten.» «So wollen wir das Problem des knappen Wohnraums in der Länggasse sichtbar machen», erklärt Nationalratskandidatin Ursula Marti

(SP). Am 1. Juni 2015 standen in der Länggasse nur 34 Wohnungen frei. Dies soll sich ändern, verlangt die SP. Die Partei erinnert deshalb daran, dass der

Kanton Bern die ehemaligen SBB-Gebäude an der Mittelstrasse 43 und an der Hochschulstrasse 6 kaufte, um dort verschiedene universitäre Ein-

richtungen zusammenzuführen. Somit könnte die Uni zehn Mietobjekte, die hauptsächlich in der Länggasse liegen, freigeben. Marti: «Wir fordern, dass die Uni die betreffenden Gebäude als Wohnraum zur Verfügung stellt.»

Bei der Uni Bern heisst es dazu auf Anfrage: «Ob die bisher gemieteten Büroflächen in Wohnungen umgewandelt werden, müssen die Eigentümer entscheiden. Die Universität hat hier keinen Einfluss.»

Derweil weichen viele Studenten aus und schauen sich anderswo um: «Ich werde demnächst nach Ausserholigen ziehen, weil die Mieten dort günstiger sind», sagt eine Studentin (22). NEL



Einer der drei Seehunde. RANDO

Seehunde heissen Pan, Saluk, Yuri

BERN. Endlich haben die drei Seehundejungen im Berner Tierpark Dählhölzli Namen. Noch am Montag trafen beim Dählhölzli letzte Namensvorschläge für die männlichen Seehundebabys ein, die in diesem Sommer das Licht der Welt erblickt hatten. Nun ist die Entscheidung gefallen: Pan, Saluk und Yuri heissen die drei Racker in Anlehnung an ihre Mütter Purina, Soraya und Yuma, wie Dählhölzli-Direktor Bernd Schildger gegenüber 20 Minuten verrät. Der Tierpark hatte die Berner in einem Wettbewerb dazu aufgerufen, Vorschläge einzureichen. 20M

Berner Momentaufnahmen für ein ganzes Kalenderjahr



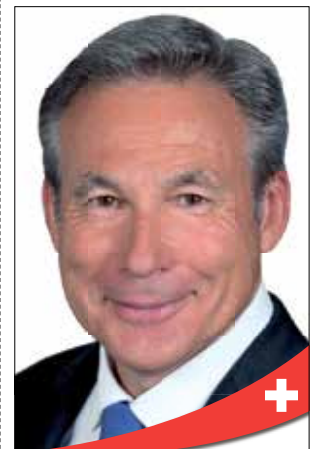
BERN. Zwölf Aufnahmen, die das Leben in Bern aus der Vogelperspektive zeigen, hat der Fotograf Thomas Hodel für seinen Kalender «Bern von oben» geschossen. Zum zweiten Mal flog der 27-Jährige dafür mit dem Helikopter über die Dächer Berns. Damit die Aufnahmen scharf werden, müssen sowohl Fotograf als auch Pilot eine ruhige Hand haben.

CHO/
FOTO: THOMAS HODEL

Drei Einbrecher verhaftet

NIEDERBIPP. Die Kapo Bern hat in Niederbipp drei Einbrecher festgenommen. Ihnen wird vorgeworfen, zwischen 2012 und 2015 an mindestens zwei Dutzend Einbrüchen in neun verschiedenen Kantonen beteiligt gewesen zu sein. Bei den Verdächtigen handelt es sich um einen Jugendlichen, eine Jugendliche und eine Frau. Sie befinden sich in Haft. Die Deliktsumme beläuft sich auf über 185 000 Franken. NC

ANZEIGE



Adrian
Amstutz
in den Nationalrat
2x auf jede Liste **1** SVP UDC

Jugendlicher führte Polizei in die Irre

BERN. Ein junger Mann gab an, dass er am 1. September kurz nach 18 Uhr in Trubschachen von zwei Unbekannten im Bereich einer Sägerei angegangen und mit Messern bedroht worden sei. Die Unbekannten hätten von ihm Geld gefordert.

Am darauffolgenden Tag erhielt die Kapo die Meldung, dass sich ein Mann mit Schnittverletzungen in einem Berner Spital gemeldet habe. Der Verletzte gab an, dass er an der Brunngasshalde von einem Mann unvermittelt angegriffen

worden sei. Der unbekannte Täter sei in der Folge geflüchtet. Die Polizei veröffentlichte zu beiden Delikten einen Zeugenaufruf. Im Rahmen der Abklärungen fand die Kapo nun heraus, dass das Opfer in beiden Fällen das gleiche ist. Be-

fragungen bestätigten schliesslich den Verdacht: Der junge Mann hat die Geschichte erfunden. Er fügte sich die Verletzungen laut Polizei selbst zu. Gegen den Jugendlichen wird nun wegen Irreführung der Rechtspflege ermittelt. AHA